

Wieder ein Abschiedsgruß, gleichzeitig eine Neuankündigung. Ein bisher Unverheirateter bemerkt, kurz vor der Eheschließung, plötzliche, körperliche Störungen. Ist er zu heilen? Muß er es der Braut sagen?

Sicherlich wird kein Rat zu unaufrichtiger Verschwiegenheit gegeben. Aber ehe die Braut in Schrecken versetzt wird, hat erst der Arzt zu sprechen. Dem Ungeduldigen kann schnell geholfen werden, denn nach telefonischer Vereinbarung kann die ärztliche Untersuchung noch am gleichen Tage erfolgen. Bericht nach vierzehn Tagen: erfreulichstes Ergebnis ärztlicher Kunst, neuer Mut und kein Grund, die Braut zu beunruhigen.

*

Der Abend der Beratungsstunde geht weiter. Ansehnlich im Äußeren, mit gewisser Grazie der Bewegung, doch mit müdem Blick, gleitet eine junge Frau auf den Stuhl. „Vor drei Jahren schon wollte ich von meinem Manne fort. Er sorgt nicht für uns, für mich und die drei Kinder. Unglück in seinen Unternehmungen, durch den Kriegsausgang bedingte Entwurzelung, haben ihn bitter und apathisch gemacht. Wir haben Lebensmittelschulden in der ganzen Nachbarschaft. Nächste Woche können wir die Miete nicht zahlen . . . der Jüngste jammert mit Fieber in seinem Bettchen, meine Möbel sind gepfändet. Ich kann nicht mehr.

Aber ich darf ja nicht ins Wasser gehen, der Kinder wegen nicht!“

Telefongespräch mit dem Wohlfahrtsamt. Die Fürsorgeschwester wird wohl eher bei Familie B. erscheinen, als Frau B. selbst zu Hause sein kann.

„Warum sind Sie nicht eher zum Wohlfahrtsamt gegangen?“

„Mein Mann, ehemals wohlhabend, wollte nicht Almosenempfänger werden.“

„Aber Sie sollen ja zurückzahlen, wenn Sie wieder in der Lage dazu sind. Warum gingen Sie nicht hin?“

„Mein Mann drohte, sich etwas anzutun. Es ist alles so gräßlich; aber ich hänge noch an ihm; ich kann ihn nicht verlassen!“

Warum sind die Möbel gepfändet worden (die der Frau gehören), warum weiß die Fürsorgeärztin noch nichts von den gesundheitlich gefährdeten Kindern, warum hat es für die schwergeprüfte Mutter noch keine Erholungsfürsorge gegeben, die ihr neue Kräfte bringen konnte, warum stemmt sich der Mann allein und machtlos gegen die Wirtschaftskatastrophe, die Tausende betroffen hat? Falscher Stolz zuerst, später ohnmächtiges Mürbesein haben es so weit kommen lassen . . .

Nach zwei Jahren kommen Vater, Mutter und die drei Kinder alle zusammen. Es wird nicht viel gesprochen. Aber sie erzählen von frohen Weihnachten und einigen Neuanschaffungen; vielleicht kann es dieses Jahr auch einmal eine Sommerreise geben, keine luxuriöse natürlich, aber so etwas Jungbrunnen für Körper und Seele.

*

Hohe Stirn, weißfallendes Haar, tief-liegende, forschende Augen, so betritt der Wissenschaftler von Namen den Raum. Die vorherige schriftliche Mitteilung über den Inhalt seines Anliegens erspart die sonst notwendigen Vorfragen. Es handelt sich um eine Ehe, die seit fast zwanzig Jahren besteht, die unglücklich war nach den ersten vierzehn Tagen. Martyrium für beide Gatten und für ihr Kind. Gründe? Viele mögen



Es handelt sich um eine unglückliche Ehe, die seit fast 20 Jahren besteht